Geschäftsbericht 2010

KANTONALE
PENSIONSKASSE
GRAUBÜNDEN

CASSA DA PENSIUN DAL CHANTUN GRISCHUN
CASSA CANTONALE PENSIONI DEI GRIGIONI

Zum Umschlag:

Die Kantonale Pensionskasse Graubünden (KPG) versichert Arbeitnehmende des Kantons, seiner Anstalten, der Gerichte aber auch der Gemeinden und der Gemeindeverbände. Der Umschlag zeigt eine Auswahl von beruflichen Tätigkeiten von Personen, die unabhängig von ihrer Tätigkeit alle bei der KPG gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod versichert sind.

Inhaltsverzeichnis

		Seite
Vorwort		3
Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick		5
Kennzahlen		9
Bilanz		10
Betriebsrechnung		11
Anhang		
1.	Grundlagen und Organisation	13
2.	Aktive Versicherte und Rentenbeziehende	18
3.	Art der Umsetzung des Zwecks	19
4.	Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	21
5.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	22
6.	Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	25
7.	Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	42
8.	Auflagen der Aufsichtsbehörde	45
9.	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	45
10.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	45
Bericht der Revisionsstelle		46
Bestätigung des Experten für die berufliche Vorsorge		48

Herausgeber:
Kantonale Pensionskasse Graubünden
Alexanderstrasse 24
CH-7000 Chur
Tel. 081 257 35 75
Fax 081 257 35 95
Diesen Geschäftsbericht und weitere Informationen
finden Sie im Internet unter www.pk.gr.ch

Satz und Druck:
Digitalis Print GmbH, Chur

Vorwort

Aus Anlagesicht war das Geschäftsjahr 2010 erneut sehr anspruchsvoll. Die konjunkturelle Erholung, die Mitte 2009 in vielen Volkswirtschaften eingesetzt hatte, verlangsamte sich in den USA im 1. Quartal 2010 deutlich. Die Eurozone wurde im Frühjahr ein erstes Mal von der tiefen Schuldenkrise erfasst. Griechenland musste die Hilfe der EU in Anspruch nehmen, um den Staatsbankrott zu verhindern. Später folgte die Stützung Irlands. Renditen erstklassiger Staatsanleihen sanken aufgrund der Schuldenkrise auf historische Tiefstände. Für die Kantonale Pensionskasse Graubünden (KPG) stand das Geschäftsjahr ganz im Zeichen der Suche nach Renditemöglichkeiten zu tragbaren Risiken. Die aussergewöhnlich tiefen Zinserträge und ein sehr volatiler Aktienmarkt – der Swiss-Market-Index (SMI) schloss im Jahr 2010 mit 1.7% im Minus – veranlassten die Kasse zu einer vorsichtigen Positionierung. Die Aktienquote wurde gegenüber dem letzten Jahr aufgrund der noch ungenügenden Risikofähigkeit unverändert bei vorsichtigen 15% festgelegt. Der Vergleich mit anderen Pensionskassen zeigt für die KPG ein positives Bild. Während der CS-Pensionskassenindex eine Durchschnittsrendite von 3.0% ausweist, erreichte die KPG eine Gesamtrendite von 3.2%. Der Deckungsgrad konnte weiter verbessert werden und betrug per Ende Jahr 99.2%. Da damit nach wie vor eine geringe Unterdeckung vorliegt beschloss die Verwaltungskommission, die Sparguthaben der aktiven Versicherten im Jahr 2010 nicht zu verzinsen, legte aber gleichzeitig fest, dass im 2011 wieder ein Zins von 2% (BVG-Zins) gutgeschrieben wird. Ziel ist es, rasch wieder eine Deckung von 100% zu erreichen und notwendige Wertschwankungsreserven aufzubauen. Dies liegt im Interesse aller Versicherten. Dank der Bildung zusätzlicher Reserven kann die Pensionskasse Anlagen mit höheren Ertragszielen tätigen. Dass höhere Erträge aber nur mit grösseren Risiken zu erzielen sind, hat die Vergangenheit bewiesen und dies wird auch für die Zukunft in Kauf zu nehmen sein.

Das Geschäftsjahr 2010 stand zu Beginn ganz im Zeichen der Volksabstimmung vom 7. März 2010 über die Herabsetzung des Umwandlungssatzes in der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Bekanntlich hat das Schweizer Stimmvolk die Reduktion des Umwandlungssatzes von 6.8% auf 6.4% klar abgelehnt. Die Volksabstimmung betraf indes ausschliesslich die Vorsorge im Rahmen des BVG-Obligatoriums. Viele Vorsorgeeinrichtungen – zu ihnen gehört auch die KPG – bieten Vorsorgeleistungen an, die den BVG-Rahmen deutlich übersteigen. Damit sind sie vom Volksentscheid nicht direkt betroffen und können einen eigenen Umwandlungssatz festlegen.

Das Abstimmungsergebnis hat letztlich nicht überrascht. Leider löst die Ablehnung der Vorlage die Pensionskassenprobleme nicht. Einerseits ist die Lebenserwartung in der Schweiz in den letzten Jahren weiter angestiegen und auch die Renditen risikoarmer Anlagen sind seit Jahren am Sinken, was das Erzielen der erforderlichen Erträge deutlich erschwert. So belief sich die Rendite von 10-jährigen Bundesobligationen im laufenden Jahr teilweise auf 1.3%. Noch vor wenigen Jahren lag die Rendite für dieselbe Anlagekategorie bei 3.5%. Solche Rahmenbedingungen haben konkrete Auswirkungen auf die Leistungen von Pensionskassen. Wer nicht mehr Rendite erzielen kann, darf nicht so hohe Rentenversprechungen abgeben.

Warum dennoch das klare Abstimmungsresultat? Es sind einerseits unmittelbare Ängste des Einzelnen vor Rentenkürzungen und andererseits ein Ausdruck des grossen Vertrauensverlusts in die Finanz- und Versicherungsbranche. Fest steht, dass es der

Vorwort

Politik künftig besser gelingen muss, den Bürgerinnen und Bürger die überzeugenden Vorteile des Schweizerischen 3-Säulen-Systems zu vermitteln. Die Kombination des teuerungsresistenten Umlageverfahrens (1. Säule, AHV) mit dem Kapitaldeckungsverfahren (2. Säule, BVG), das wenig anfällig auf demographische Entwicklungen ist, ergänzt mit der steuerbegünstigten Selbstvorsorge (3. Säule) hat sich sehr bewährt. Das System darf nicht zur Disposition gestellt werden. Es dürfen jedoch auch nicht Renten versprochen werden, die nicht finanziert sind, und die Politik darf nicht einfach darauf hoffen, dass eine hohe Inflation die Probleme in naher Zukunft schon noch lösen wird, indem die Rentenbezüger einen hohen Kaufkraftverlust hinzunehmen haben. Die Politik hat trotz des Neins des Volkes nochmals über die Bücher zu gehen und für eine langfristige Sicherung der 2. Säule zu sorgen.

Der Präsident der Verwaltungskommission
Regierungspräsident Dr. Martin Schmid

Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Schwerpunkte

- Die KPG erzielte in einem anspruchsvollen Anlageumfeld eine Gesamtrendite von 3.2%. Diese hält einem Vergleich mit anderen Pensionskassen durchaus stand. Der CS Pensionskassenindex beispielsweise weist für dieselbe Periode eine Durchschnittsperformance von 3.0% aus.
- Der Deckungsgrad per 31.12.2010 konnte auf 99.2% verbessert werden.
- Die Verwaltungskommission beschloss, die Sparguthaben der aktiven versicherten Personen für das Jahr 2010 nicht zu verzinsen. Bereits Mitte 2009 hatte sie festgelegt, die Sparguthaben der im 2010 austretenden Personen nicht zu verzinsen. Im 2011 werden jedoch wieder 2% (BVG-Zinssatz) gutgeschrieben.
- Die eingeschlagene Anlagestrategie wurde beibehalten. Verschiedene Produkte wurden überprüft und anschliessend beibehalten, ausgebaut oder liquidiert (wie beispielsweise ein Hedge Fund Produkt das verkauft wird).
- Im Berichtsjahr konnten drei neue Überbauungen mit insgesamt 94 Wohnungen in Thusis, Landquart und Igis fertiggestellt und in die Vermietung gegeben werden. Alle Bauten sind nach den neuesten energietechnischen Erkenntnissen (Minergie oder Minergie-P) erstellt worden.
- Die Internetseite www.pk.gr.ch der KPG wurde weiter optimiert. Sie enthält alle notwendigen Formulare, bietet verschiedene Informationen zu Belangen der beruflichen Vorsorge an und enthält Hinweise zu verfügbaren Mietwohnungen und weitere nützliche Angaben.
- Nach Abschluss einer umfassenden Evaluation wählte die Verwaltungskommission die BDO AG, Wirtschaftsprüfung, St. Gallen als neue Revisionsstelle. Sie hat erstmals die Jahresrechnung 2010 der KPG revidiert.

Gesetzgebung

Auf dem Gebiet der 2. Säule fand auf Bundesebene eine umfangreiche Gesetzgebungstätigkeit statt. Das Eidgenössische Parlament verabschiedete die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge. Dazu gehören neue Bestimmungen im BVG zur Erleichterung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer Arbeitnehmer. Weiter wurden die unübertragbaren Aufgaben des obersten Organs einer Vorsorgeeinrichtung explizit im Gesetz aufgelistet, neue Bestimmungen zur Integrität der verantwortlichen Personen in der beruflichen Vorsorge erlassen und die Aufgaben von Revisionsstelle und Experte für die berufliche Vorsorge umfassend geregelt. Schliesslich wurde die Aufsicht über die Vorsorgeeinrichtungen auf neue gesetzliche Grundlagen gestellt und Bestimmungen für eine Oberaufsicht geschaffen. Die Reform wird 2011 in Etappen in Kraft treten.
Das Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden (PKG) wurde vorerst keiner Revision unterzogen. Es wird indessen umfassend überprüft um festzustellen, wie weit die Strukturreform in der beruflichen Vorsorge auf Bundesebene Einfluss auf die Kantonale Gesetzgebung haben wird.

Teuerungszulagen auf Renten

Die Verwaltungskommission ist für die Teuerungsanpassung der Renten zuständig. Das Bundesrecht und die Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 lassen Leistungsverbesserungen zu Lasten der Kasse nur beim Vorhandensein freier Mittel zu. Freie Mittel können erst ausgewiesen werden, wenn die durch die Expertin berechneten technischen Rückstellungen vollständig geäufnet sind und die Wertschwankungsreserve in ihrer Zielhöhe aufgebaut ist. Zwar konnte die KPG ihren Deckungsgrad weiter steigern. Dennoch besteht nach wie vor eine geringe Unterdeckung. Der

Deckungsgrad muss 100% erreichen, bevor mit dem Aufbau von Wertschwankungsreserven begonnen werden kann. Dieser Aufbau wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Mangels freier Mittel hat die Verwaltungskommission beschlossen, 2011 keine Teuerungszulagen auf Renten auszurichten.

Anlagetätigkeit

Das Jahr 2010 war durch ein Nebeneinander von Schuldenkrise und Aufschwung, von Sorgen um eine erneute Rezession («Double Dip») in den Industriestaaten und Überhitzungserscheinungen in den Emerging Markets geprägt. Die geldpolitische Stimmung schwankte zwischen Inflationsbefürchtungen und Deflationsängsten. Ins Bild passt ein schwindelerregender Kursanstieg im Gold. Nicht unerwartet entwickelten sich die Aktienmärkte im Umfeld dieser Widersprüche sehr volatil.

Deutlich weniger emotional wurden die Anlageentscheide durch das Anlagegremium gefällt:

- In den ersten drei Monaten stand ein Aufbau der Obligationenquote im Zentrum. Bereits 2009 hatte das Ziel gelautet, den Obligationenanteil stetig näher an die strategische Normquote heranzuführen.
- Entsprechend dem im Dezember 2009 von der Verwaltungskommission genehmigten Anlageplan wurde auch die Hypothekenquote im Jahresverlauf gestaffelt erhöht.
- Im Frühjahr folgte eine detaillierte Prüfung der Hedge Funds Positionen. Das Anlagegremium entschied schliesslich, das Engagement bei einem Anbieter zu kündigen, die andere Anlage dafür aufzustocken.
- Die Aktienquote wurde gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert bei 15% des Gesamtvermögens belassen.
- Ein Grossteil des USD- und EUR-Fremdwährungsrisikos war 2010 abgesichert, was sich im Umfeld des immer stärker werdenden Schweizer Franken auszahlte. Entsprechend den Vorgaben des KPG-Devisenkonzepts wurden die Absicherungen im 2. Halbjahr stetig reduziert, im EUR sogar gänzlich aufgelöst.

Die sinkenden Zinssätze verhalfen dem CHF-Obligationenmarkt zu einem Wertzuwachs von 3.6% und mit Immobilienanlagen Schweiz konnte wiederum eine stabile Rendite von über 4% erzielt werden. Der Weltaktienmarkt in CHF schloss mit einem marginalen Plus. Die teilweise zweistelligen Kursanstiege einzelner Länderindices wurden durch deutliche Währungskursverluste praktisch zunichte gemacht.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Jahresverlauf etwas aufgehellt. Die Wirtschaft ist jedoch nach wie vor mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Bisher wurden die eigentlichen Probleme (hohe Staatsverschuldung, angeschlagener US-Immobilienmarkt, etc.) kaum angegangen. Stattdessen wurde versucht, mit zusätzlichen Schulden das Problem in den Griff zu bekommen.

Die rekordtiefen Zinssätze erschweren die Anlage des Pensionskassenvermögens weiter. Mit risikolosen Anlagen können nur rund 1/3 der für die langfristige Zielerreichung notwendigen Nettorendite (rund 4.4%) erreicht werden.

Massnahmen zur Verbesserung des Deckungsgrades

Nach dem ausserordentlich schlechten Börsenjahr 2008 – der weltweite Rückgang der Börsenkurse hielt bis im ersten Quartal 2009 an und führte bei der KPG zu einer Unterdeckung – beschloss die Verwaltungskommission im Verlauf von 2009, die Sparguthaben der im Jahr 2010 austretenden Mitarbeitenden nicht

zu verzinsen. Über die Verzinsung der Guthaben der in der Kasse verbleibenden Mitarbeitenden wollte die Verwaltungskommission gegen Ende 2010 befinden. Hierüber wurden alle Mitarbeitenden noch im 2009 informiert. In der Dezembersitzung 2010 folgte schliesslich der Beschluss der Verwaltungskommission, auch die Sparguthaben der aktiven Versicherten 2010 nicht zu verzinsen. Sie berücksichtigte dabei, dass die Kasse noch nicht wieder eine volle Deckung aufwies und das oberste Organ, die Verwaltungskommission, im Bundesrecht verpflichtet wird, Massnahmen zur Beseitigung einer Unterdeckung zu treffen. Gleichzeitig beschloss sie, die Sparguthaben 2011 wieder mit 2 % (BVG Zinssatz) zu verzinsen.

Reglementarische Grundlagen

Verschiedene Reglemente wurden überarbeitet, neu gefasst und schliesslich von der Verwaltungskommission erlassen. Es sind dies:

- das Anlagereglement, welches die Anlagestrategie festlegt und deren Umsetzung bestimmt. Das Reglement definiert Investitionskriterien für alle Anlagekategorien. Zudem legt es die Voraussetzungen fest, unter welchen Vermögensverwalter eingesetzt werden können. Das Reglement deckt einen mehrjährigen Zeithorizont ab und bildet Grundlage für den Anlageplan, der in einer jährlichen Betrachtungsweise die taktische Umsetzung der Vorgaben des Anlagereglements beschreibt.
- das Organisationsreglement, welches die Organisationseinheiten der KPG aufführt und deren Aufgaben festhält. Es regelt weiter die Einberufung und Durchführung von Sitzungen der Verwaltungskommission, die Teilnahme der Direktion an den Sitzungen, die Kompetenz zur Wahl von Anlageexperten, eines Global Custodians, eines Investment-Controllers und weitere organisatorische Aspekte.
- das Reglement über die Unterschriftenregelung und Finanzkompetenzen, welches den Handelsregistereintrag, die Kompetenzen zum E-Banking sowie die Unterschriftsberechtigungen in allen Bereichen (Wertschriften, Immobilien, Vertragswesen) festlegt.
- das Informationskonzept, das die Informationsgefässe und den Informationsrhythmus der KPG festlegt und die Verantwortung für die verschiedenen Informationen zuweist.

Alle diese Reglemente haben keine direkte Aussenwirkung und werden von den Versicherten weniger wahrgenommen. Sie sind jedoch wichtige Führungsinstrumente und bilden unverzichtbare Leitlinien für eine verantwortungsbewusste und effiziente Führung einer Pensionskasse. Sie erleichtern die Überwachung und die Beurteilung der vereinbarten Leistungen und den Zielerreichungsgrad. Die mit der Strukturreform in der beruflichen Vorsorge ins BVG eingefügten Governance-Bestimmungen konnten bei der Überarbeitung dieser Reglemente mitberücksichtigt werden.

Prozess vor Bundesgericht

Im letztjährigen Geschäftsbericht wurde über einen Prozess orientiert, der vor dem Kantonalen Verwaltungsgericht hängig war. Es ging dabei um eine Baustreitigkeit im Zusammenhang mit einer Überbauung der KPG an der Sägenstrasse in Chur. Ein Nachbar hatte ein Gerichtsverfahren angestrengt und in erster Linie Fehler im Baubewilligungsverfahren geltend gemacht. Die Medien haben den Fall aufgenommen und die Möglichkeit des (Teil-) Abbruchs in den Raum gestellt.

Die KPG hatte dieses Überbauungsprojekt mit allen erforderlichen Baubewilligungen von einem Generalunternehmer erworben. Da sie jedoch heute Eigentümerin der Parzelle und der Überbauung ist, wurde sie eingeklagt und auch in der Presse erwähnt.
Im Laufe des Jahres hatte das Verwaltungsgericht die nachbarliche Beschwerde abgelehnt, worauf die Kläger ans Bundesgericht gelangten. Mit Urteil vom 3. Februar 2011 hat nun das Bundesgericht die Beschwerde mit aller Deutlichkeit abgewiesen. Auch wenn die KPG keine wirtschaftlichen Nachteile zu befürchten hatte, ist das klare Verdikt aus Lausanne doch sehr erfreulich und beseitigt alle Unsicherheiten bei der Mieterschaft.

Kantonale Pensionskasse Graubünden
Willi Berger, Direktor

	2010	Vorjahr
Bestände	Anzahl	Anzahl
Aktive Versicherte	7'668	7'570
Rentenbeziehende	2'956	2'864
Angeschlossene Arbeitgeber	230	244
Kapitalien	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Vorhandenes Vorsorgekapital	2'178	2'106
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1'188	1'180
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	929	900
Versicherungstechnische Rückstellungen	80	72
Unterdeckung	18	46
Deckungsgrad	99.2%	97.9%
Vermögensaufteilung	in Prozenten	in Prozenten
Liquidität	12.6%	19.7%
Anlagen beim Arbeitgeber	0.3%	0.4%
Obligationen	30.1%	24.9%
Hypotheken	10.7%	9.3%
Aktien	14.7%	15.5%
Immobilien Schweiz	23.1%	21.8%
Immobilien Ausland	1.3%	1.3%
Hedge Funds	2.0%	1.7%
Rohstoffe	1.4%	1.3%
Übrige alternative Anlagen	3.8%	4.0%
Rendite Gesamtvermögen	3.2%	7.9%
Zinsen	Prozentsatz	Prozentsatz
Zins auf Sparguthaben	0.0%	2.0%
Technischer Zinssatz	3.5%	3.5%
	in CHF	in CHF
Verwaltungskosten pro Person	72	77

Bilanz

	Anhang Ziffer	31.12.2010 (in Tausend CHF)	Vorjahr (in Tausend CHF)
Aktiven			
Vermögensanlagen		**2'168'605**	**2'097'275**
Flüssige Mittel	6.4.1	308'331	444'092
Forderungen		1'283	7'623
Anlagen beim Arbeitgeber	6.4.2	5'736	9'401
Obligationen	6.4.3	635'629	504'520
Hypothekardarlehen	6.4.4	231'592	194'945
Aktien	6.4.5	317'285	323'464
Immobilien CH	6.4.6	501'177	454'558
Immobilien Ausland	6.4.7	27'464	26'259
Hedge Funds	6.4.8	42'425	36'552
Rohstoffe	6.4.8	31'066	26'633
Übrige Alternative Anlagen	6.4.8	66'616	69'231
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	**14'022**	**15'954**
Total Aktiven		**2'182'627**	**2'113'230**
Passiven			
Verbindlichkeiten	7.2	**2'169**	**2'071**
Passive Rechnungsabgrenzung	7.3	**2'013**	**2'716**
Nichttechnische Rückstellungen		**0**	**469**
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.5	**2'197'060**	**2'151'751**
Vorsorgekapital Aktive Versicherte		1'188'399	1'180'043
Vorsorgekapital Rentner		929'116	899'843
Technische Rückstellungen		79'544	71'865
Mittel für VKHHL [1)]	5.6	**0**	**1'940**
Wertschwankungsreserve	6.2	**0**	**0**
Unterdeckung		**-18'615**	**-45'716**
Stand zu Beginn der Periode		-45'716	-150'907
Aufwand-/Ertragsüberschuss		27'101	105'190
Total Passiven		**2'182'627**	**2'113'230**

[1)] VKHHL = Versicherungskasse der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Integration in die KPG per 1.1.2001

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	2010 (in Tausend CHF)	Vorjahr (in Tausend CHF)
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		**104‘600**	**99‘168**
Beiträge Arbeitnehmer		42‘289	40‘193
Beiträge Arbeitgeber		54‘777	52‘062
Zusatzgutschriften		1‘243	1‘501
Freiwillige Einlagen		6‘290	5‘413
Eintrittsleistungen		**32‘712**	**28‘506**
Freizügigkeitseinlagen		30‘249	26‘782
Einzahlungen WEF		821	480
Einzahlungen infolge Scheidungen		1‘642	1‘245
Zufluss aus Beiträgen und Leistungen		**137‘312**	**127‘675**
Reglementarische Leistungen		**-100‘565**	**-93‘157**
Altersrenten		-62‘862	-60‘621
Hinterlassenenrenten		-13‘790	-13‘405
Invalidenrenten		-4‘930	-5‘283
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-18‘883	-13‘849
Kapitalleistungen bei Tod		-100	0
Austrittsleistungen		**-34‘034**	**-34‘946**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-26‘309	-25‘326
Vorbezüge WEF		-5‘396	-7‘422
Freizügigkeitsleistungen bei Scheidung		-2‘329	-2‘198
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		**-134‘599**	**-128‘103**
Auflösung (+) / Bildung (–) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		**-46‘412**	**-51‘646**
Auflösung (+) / Bildung (–) Vorsorgekapital Aktive		-9‘599	-1‘347
Auflösung (+) / Bildung (–) Vorsorgekapital Rentner		-29‘273	-22‘043
Auflösung (+) / Bildung (–) Rückstellung VKHHL	5.6	140	0
Verzinsung Sparkapital		0	-22‘493
Auflösung (+) / Bildung (–) Technische Rückstellungen		-7‘680	-5‘764
Ertrag aus Versicherungsleistungen		**89**	**0**
Versicherungsleistungen		89	0
Versicherungsaufwand		**-626**	**-611**
Beiträge an Sicherheitsfonds	1.2	-626	-611
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		**-44‘236**	**-52‘686**

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	2010 (in Tausend CHF)	Vorjahr (in Tausend CHF)
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen		**72‘542**	**159‘789**
Ertrag aus flüssigen Mitteln	6.7.1	1‘024	3‘497
Ertrag aus Obligationen	6.7.2	17‘624	22‘608
Ertrag aus Hypothekardarlehen	6.7.3	4‘823	4‘440
Ertrag aus Aktien	6.7.4	14‘030	87‘505
Ertrag aus Immobilien CH	6.7.5	25‘735	30‘443
Ertrag aus Immobilien Ausland	6.7.6	1‘855	-4‘348
Ertrag aus Hedge Funds	6.7.7	-299	1‘126
Ertrag aus Rohstoffen	6.7.8	4‘422	4‘979
Ertrag aus übrigen Alternativen Anlagen	6.7.9	3‘009	9‘169
Ertrag aus Bauzins		320	370
Sonstiger Ertrag	7.4	**63**	**106**
Sonstiger Aufwand	7.5	**0**	**-5**
Verwaltungsaufwand	7.6	**-1‘267**	**-2‘014**
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungs-reserve		**27‘101**	**105‘190**
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		**0**	**0**
Ertrags- / Aufwandüberschuss		**27‘101**	**105‘190**

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die KPG ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Sie ist im Handelsregister eingetragen.

Sie versichert die Mitarbeitenden der bei ihr angeschlossenen Arbeitgebenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die KPG ist unter der Ordnungsnummer GR0014 im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Graubünden eingetragen.

Sie ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen. Im Berichtsjahr entrichtete die KPG dem Sicherheitsfonds Beiträge in der Höhe von CHF 626'457 (Vorjahr: CHF 611'481).

1.3 Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden (PKG, Bündner Rechtsbuch 170.450) vom 16. Juni 2005.
- Reglement der Verwaltungskommission zum PKG vom 28. September 2005.
- Anlagereglement der KPG vom 15. September 2010.
- Reglement über die Durchführung einer Teilliquidation vom 19. August 2009.
- Reglement über Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen vom 19. August 2009.
- Organisationsreglement der KPG vom 15. September 2010.
- Reglement über die Unterschriftenregelung und die Finanzkompetenzen der KPG vom 15. September 2010.
- Informations-/Kommunikationskonzept der KPG vom 9. Dezember 2010.

1.4 Leitungsorgane

Paritätisches Führungsorgan, Operative Leitung, Zeichnungsberechtigung

Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission als oberstes Organ der KPG nimmt die Gesamtleitung der Vorsorgeeinrichtung wahr, sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und bestimmt die strategischen Grundsätze und Ziele. Sie legt die Organisation der Kasse in den Grundzügen fest und überwacht die Geschäftsführung.

Die Verwaltungskommission besteht aus 10 Mitgliedern. Sie ist paritätisch besetzt. Fünf Mitglieder sind Arbeitnehmervertreter und fünf Mitglieder sind Arbeitgebervertreter. Zeichnungsberechtigt sind der Präsident und der Vizepräsident. Sie zeichnen kollektiv zu zweien.

Die Verwaltungskommission bestand aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Vertretung
Cabalzar Andreas	Arbeitnehmervertreter (Vizepräs.)	VBS
Danuser Norbert	Arbeitnehmervertreter	vpod grischun
Gartmann Christian	Arbeitnehmervertreter	LGR
Gartmann David	Arbeitnehmervertreter	Personalkommission GKB
Mittner Andrea	Arbeitnehmervertreter	BKV
Jäger Leonhard	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Nigg Ernst	Arbeitgebervertreter	Gemeinden
Ryffel Beat	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Schmid Martin, Dr. iur.	Arbeitgebervertreter (Präs.)	Kanton GR
Villiger Alex, Dr. oec.	Arbeitgebervertreter	GKB

Die Verwaltungskommission traf sich insgesamt zu fünf Sitzungen. Sie bearbeitete eine Vielzahl von Geschäften.

Sie beschloss:

- das Anlagereglement
- den Anlageplan 2011
- Massnahmen zur Verbesserung des Deckungsgrades
- die Präzisierung von Interventionsschwellen für Sanierungsschritte bei einem sich verändernden Deckungsgrad
- den Geschäftsbericht 2009
- das neue Organisationsreglement
- das Reglement über die Unterschriftenregelung und die Finanzkompetenzen
- das Informations- / Kommunikationskonzept
- die Ausgestaltung des Immobiliengremiums

Sie nahm zur Kenntnis:

– die getätigten Transaktionen am Kapitalmarkt
– die Kaufangebote von Immobilien
– die Verkäufe von Immobilien
– den Stand der Neubauten und Sanierungen
– die Entwicklung der Anlagerenditen
– den Stand der Vermietungen
– den Erläuterungsbericht zum Jahresabschluss 2009
– das versicherungstechnische Gutachten
– den Bericht über den Handlungsbedarf bei KPG-Immobilien

Sie wählte:

– die neue Revisionsstelle

Stimmrechtsausschuss

Der Stimmrechtsausschuss ist durch die Geschäftsleitung zu kontaktieren, wenn an einer Generalversammlung wichtige Themen kontrovers und gegen die Interessen der KPG als Anleger diskutiert werden. Er setzte sich zusammen aus:

Name, Vorname	Funktion	Vertretung
Gartmann David	Arbeitnehmervertreter	Personalkommission GKB
Nigg Ernst	Arbeitgebervertreter	Gemeinden

Direktion

Die Direktion besteht aus dem Direktor und seinem Stellvertreter. Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung sowie das Erreichen der strategischen Ziele und den langfristigen Erfolg der KPG.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung bestand aus:

Name, Vorname	Funktion	Unterschriftenregelung
Berger Willi	Direktor	kollektiv zu zweien
Bieler Oskar	Leiter Versicherungen	kollektiv zu zweien
Bless Patrick	Leiter Zentrale Dienste	kollektiv zu zweien
Buchmann Werner	Leiter Vermögensverwaltung Direktor Stv.	kollektiv zu zweien

Anhang

Internes Immobiliengremium

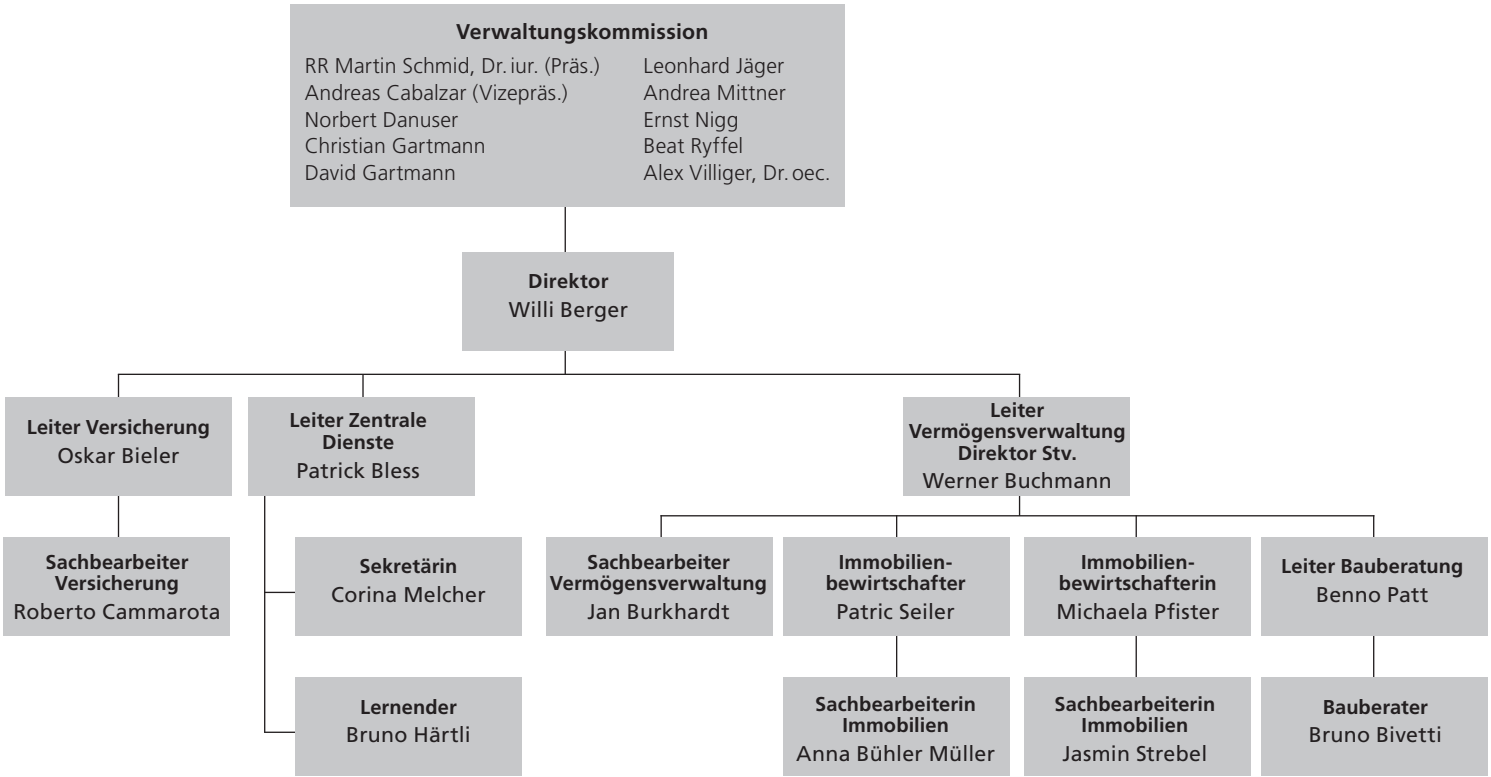
Berger Willi	Direktor
Buchmann Werner	Leiter Vermögensverwaltung / Direktor Stv.
Jäger Leonhard	Amt für Schätzungswesen, Mitglied der VK
Patt Benno	Leiter Bauberatung

Internes Anlagegremium

Berger Willi	Direktor
Buchmann Werner	Leiter Vermögensverwaltung / Direktor Stv.
Burkhardt Jan	Vermögensverwaltung
Brasser Urs	Departement für Finanzen und Gemeinden, Finanzsekretär
Bianchi Roberto	GKB, Leiter Investment Center
Gartmann David	GKB, Mitglied der VK

Externe Anlageexperten

Dr. Ammann Dominique	PPCmetrics AG
Bianchi Roberto	GKB, Leiter Investment Center



1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Swisscanto Vorsorge AG, Zürich

Revisionsstelle

BDO AG, Wirtschaftsprüfung, St. Gallen

Aufsichtsbehörde

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

Global Custodian
(Zentrale Wertschriftenaufbewahrungsstelle)

Credit Suisse in Zürich

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Mitarbeitenden des Kantons Graubünden und seiner selbständigen Anstalten sind obligatorisch bei der KPG versichert. Sie bilden rund die Hälfte des Versichertenbestandes. Die zweite Hälfte verteilt sich auf Mitarbeitende der Graubündner Kantonalbank, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften und auf Mitarbeitende privatrechtlicher Institutionen, die vorwiegend öffentliche Aufgaben erfüllen.

	31.12.2010	Vorjahr
Angeschlossene Arbeitgeber	230	244
Anzahl Selbstzahler	28	32
Abrechnungsstellen	258	276

Die Reduktion der Anzahl der Anschlusspartner begründet sich mit Gemeindefusionen und dem Zusammenschluss zu Schulverbänden bzw. zu grösseren Trägerschaften.

2. Aktive Versicherte und Rentenbeziehende

2.1 Aktive Versicherte

	31.12.2010	Vorjahr
Frauen	3‘487	3‘399
Männer	4‘181	4‘171
Total	**7‘668**	**7‘570**
Eintritte	908	872
Austritte	630	574
Alterspensionierungen	148	148
IV-Fälle	14	24
Todesfälle aktive Versicherte	6	4
WEF-Vorbezüge	62	87
Alterskapitalauszahlungen	65	62
Versicherte Lohnsummen (in CHF)		
Frauen	156‘728‘096	149‘107‘855
Männer	315‘492‘967	310‘475‘061
Total	**472‘221‘063**	**459‘582‘916**

2.2 Rentenbeziehende

Altersrenten	1‘998	1‘923
Invalidenrenten	199	207
Ehegattenrenten	759	734
Total	**2‘956**	**2‘864**

Nach dem erfüllten 65. Altersjahr werden die Invalidenrenten durch Altersrenten ersetzt.

Weil die 72 Kinder- und die 42 Waisenrenten von den Versicherungsfällen Alter, Invalidität und Tod abhängig und an diese gebunden sind, werden sie nicht mehr als Rentenbeziehende mitgezählt.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan ist im PKG und im Reglement der Verwaltungskommission zum PKG geregelt. Als umhüllende Vorsorgeeinrichtung erbringt die KPG Leistungen, die wesentlich über den gesetzlichen Mindestleistungen des BVG liegen. Die temporären Invalidenleistungen und die temporären Hinterlassenenleistungen werden nach dem Leistungsprimat, die Altersleistungen nach dem Beitragsprimat berechnet.

Die wesentlichen Merkmale des Versicherungsplans sind:

Versicherte Leistungen

Versicherte werden bis Ende des Jahres, in welchem sie ihr 24. Altersjahr vollenden, gegen die Risiken Invalidität und Tod versichert, danach beginnt zusätzlich der Sparprozess für die Altersleistungen.

Versicherter Lohn

Versichert wird der Jahresgrundlohn inkl. 13. Monatslohn vermindert um einen Koordinationsabzug von 25% dieses Jahreslohnes. Der Koordinationsabzug betrug im Berichtsjahr jedoch mindestens CHF 17'100.–.

Beiträge

Die Beiträge sind altersabhängig gestaffelt und betragen in Prozenten des versicherten Lohnes:

BVG Alter	Spargutschriften	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
18 – 24	0.0	2.5	2.5
25 – 29	9.0	4.0	13.0
30 – 34	11.0	4.0	15.0
35 – 39	13.0	4.0	17.0
40 – 44	15.0	4.0	19.0
45 – 49	17.0	4.0	21.0
50 – 54	19.0	4.0	23.0
55 – 65	21.0	4.0	25.0

Die Risikobeiträge dienen der Finanzierung der Invaliden- und der Hinterlassenenleistungen der aktiven Versicherten. Die Sparbeiträge werden für die Finanzierung der Altersleistungen verwendet.

Altersleistungen

Der Anspruch entsteht, wenn das Arbeitsverhältnis nach dem erfüllten 60. Altersjahr aufgelöst wird (flexible Alterspensionierung).

Die Altersleistung kann bis zu 100% in Kapitalform bezogen werden. Die gewünschte Kapitalquote ist mindestens ein Jahr vor dem Altersrücktritt zu beantragen.

Die Altersrente beträgt in Prozenten des vorhandenen Sparguthabens:

Beim Rücktritt im BVG-Alter	Umwandlungssatz
60	5.85%
61	5.95%
62	6.10%
63	6.25%
64	6.40%
65 und höher	6.55%

Invalidenrente

Anspruch auf eine Invalidenrente haben Personen, die im Sinne der Eidg. IV mindestens zu 40% invalid sind.

Die jährliche Invalidenrente beträgt temporär bis zur Vollendung des 65. Altersjahres 60% des versicherten Lohnes. Ab dem 65. Altersjahr wird die Invalidenrente durch die Altersrente abgelöst. Teilinvaliden steht die Leistung entsprechend ihrem IV-Grad zu, sofern der Invaliditätsgrad mindestens 40% beträgt.

Ehegattenrente

Beim Tod einer versicherten Person vor Vollendung des 65. Altersjahres beträgt sie 60% der versicherten Invalidenrente, temporär, bis die versicherte verstorbene Person das 65. Altersjahr erfüllt hätte. Danach beträgt sie 60% der versicherten Altersrente.

Lebenspartnerrente

Die Anspruchsberechtigung richtet sich nach Art. 14 PKG. Sie ist an drei kumulativ zu erfüllende Voraussetzungen gebunden und beträgt 75% der Ehegattenrente. Die versicherte Person hat der KPG vor Eintritt eines versicherten Ereignisses die anspruchsberechtigte Person schriftlich mitzuteilen.

Waisen- / Kinderrente

Diese Renten werden bis Ende der Ausbildung, längstens bis zum erfüllten 25. Altersjahr ausbezahlt und betragen 20% der versicherten Invalidenrente oder 20% der Altersrente, höchstens aber CHF 650.– im Monat.

Austrittsleistung

Diese entspricht dem Sparguthaben.

Als Ergänzung zum Kernplan bietet die KPG eine Todesfallversicherung und einen Zusatzsparplan für Versicherte im oberen Einkommensbereich an.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die KPG wird im Kapitaldeckungsverfahren geführt. Die Sparbeiträge werden individuell erhoben und gutgeschrieben, die Risikoversicherung kollektiv finanziert. Die Höhe der Risikobeiträge wird nach versicherungstechnischen Kriterien festgelegt. Sparbeiträge und Risikobeiträge werden von den Versicherten und ihren Arbeitgebern geleistet, wobei die Arbeitgeber mindestens die Hälfte der Beiträge zu übernehmen haben.

Alle übrigen Kosten müssen mit dem Anlageertrag gedeckt werden. Neben der Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und der Rentenbeziehenden sind dies die Finanzierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Verwaltungskosten, der Beiträge an den Sicherheitsfonds und der Aufbau der Wertschwankungsreserven.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung 2010 richtet sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Sie erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich der Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG sowie den einschlägigen Verordnungen und Regelungen (BVV2 und Swiss GAAP FER 26).

Grundsätzlich sind alle Aktiven zu Marktwerten per Bilanzstichtag aufgeführt. Massgebend sind die Kurse wie sie von den Depotstellen ermittelt wurden.

Nicht liquide Anlagen wie direkte Hypothekaranlagen, Schuldscheindarlehen etc. sind zu Nominalwerten bilanziert.

Der Wert der direkten Immobilienanlagen ist unter Swiss GAAP FER 26 nach einer Ertragswertmethode zu bestimmen. Die KPG hat sich auf die Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) festgelegt.

Für die Ermittlung des DCF-Wertes wird das kantonale Amt für Schätzungswesen beigezogen. Dieses ermittelte für rund einen Drittel der Liegenschaften neue Schätzwerte. Der auf dem gesamten Bestand eingesetzte Kapitalisierungszinssatz bewegt sich in der Bandbreite von 3.75 % – 4.25 %.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Darstellung der Jahresrechnung wurde in einzelnen Punkten angepasst. Ein Vergleich der Vorjahreszahlen aus dem Geschäftsbericht 2009 ist somit nicht immer aussagekräftig.

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die KPG die Risiken Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

	2010 CHF	Vorjahr CHF
Sparguthaben 1. Januar	**1'174'779'185.71**	**1'149'612'687.26**
Spargutschriften	79'820'489.20	77'295'454.85
Zusatzgutschriften	1'243'176.00	1'500'598.70
freiwillige Einlagen	6'289'962.85	5'412'568.40
Freizügigkeitseinlagen	30'249'240.31	26'781'744.36
Rückzahlungen WEF	821'000.00	479'933.20
Einzahlungen infolge Scheidung	1'641'958.40	1'244'616.20
Verzinsung Sparguthaben	0.00	22'453'289.35
Vorbezüge WEF	-5'395'890.00	-7'422'333.00
Auszahlungen infolge Scheidung	-2'329'475.70	-2'198'318.35
Austrittsleistungen	-26'308'599.35	-25'325'538.26
Kapitalabfindungen	-18'882'911.00	-13'848'847.15
Auflösungen infolge Pensionierungen und Tod	-57'728'072.65	-61'206'669.85
Sparguthaben 31. Dezember	**1'184'200'063.77**	**1'174'779'185.71**
Barwert Zusatzgutschriften	4'198'700.00	5'264'200.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte	**1'188'398'763.77**	**1'180'043'385.71**

Der Mindestbetrag nach Art. 17 FZG ist bei der Ermittlung der Sparguthaben berücksichtigt. Die ausgewiesenen Sparguthaben entsprechen den Austrittsleistungen.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die KPG führt die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Mindestleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind.

Summe der Altersguthaben nach BVG per Ende Vorjahr	533'348'472
Summe der Altersguthaben nach BVG per 31. 12. 2010	559'452'077

Diese ausgewiesenen Altersguthaben sind in den Deckungskapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

5.4 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Die Swisscanto Vorsorge AG hat die Deckungskapitalien und die versicherungstechnischen Rückstellungen berechnet. Den Bestätigungsbericht finden Sie auf Seite 48. Die Berechnungen der Deckungskapitalien basieren auf den versicherungstechnischen Grundlagen «EVK 2000», technischer Zins 3.5%.

5.5 Versicherungstechnische Bilanz

	31.12.2010 CHF	Vorjahr CHF
Vorsorgekapital aktive Versicherte		
Altersguthaben aktive Versicherte	1‘139‘832‘759	1‘127‘526‘238
Altersguthaben betragsbefreite Versicherte	44‘367‘305	47‘252‘948
Barwert Zusatzgutschriften	4‘198‘700	5‘264‘200
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	**1‘188‘398‘764**	**1‘180‘043‘386**
Vorsorgekapital Rentner		
Barwert der laufenden und anwartschaftlichen Renten	915‘939‘000	885‘625‘700
Barwert von 50% der Teuerungszulagen	13‘177‘400	14‘217‘600
Total Vorsorgekapital Rentner	**929‘116‘400**	**899‘843‘300**
Versicherungstechnische Rückstellungen		
Rückstellungen für Grundlagenwechsel	46‘455‘800	40‘492‘900
Rückstellungen für Risikoschwankungen	33‘088‘600	31‘371‘800
Total versicherungstechnische Rückstellungen	**79‘544‘400**	**71‘864‘700**
Total notwendiges Deckungskapital	**2‘197‘059‘564**	**2‘151‘751‘386**
vorhandenes Vorsorgekapital	**2‘178‘444‘613**	**2‘106‘035‘008**
Deckungsgrad	**99.2%**	**97.9%**
Wertschwankungsreserven / Fehlbetrag	**-18‘614‘952**	**-45‘716‘378**

Der Barwert der Zusatzgutschriften dient der Besitzstandwahrung der Altersleistungen beim Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Sie sind in Prozenten des versicherten Lohnes definiert und werden jährlich dem individuellen Sparkonto gutgeschrieben. Die Reduktion des Barwertes hängt mit den um ein Jahr älter gewordenen Versicherten sowie mit Austritten und Pensionierungen von Personen mit Zusatzgutschriften zusammen.

50% der bisher gewährten Teuerungszulagen werden von der KPG getragen. Die andere Hälfte der Teuerungszulagen wird mit der Risikoprämie finanziert. Auch diese Barwertreduktion lässt sich mit den um ein Jahr älter gewordenen Rentenbeziehenden sowie mit deren Wegfall infolge Todesfälle begründen.

Die Risikobeiträge sind versicherungstechnisch so berechnet, dass die in einem Jahr zu erwartenden Leistungen für Invaliditäts- und Todesfälle bei einem durchschnittlichen Schadenverlauf finanziert werden können. Die Rückstellungen für Risikoschwankungen sollen negative finanzielle Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf der aktiven Versicherten abfedern. Die Höhe der Rückstellung wird periodisch durch den Experten für berufliche Vorsorge anhand einer Risikoanalyse überprüft und bei Bedarf neu festgelegt.

5.6 Auflösung der Rückstellungen VKHHL

Per 1. 1. 2001 wurde die Versicherungskasse für die bündnerischen Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen (VKHHL) in die KPG integriert. Die VKHHL wies bedeutende freie Mittel aus. Die Regierung hat der Verwaltungskommission der KPG die Kompetenz erteilt, zu Lasten dieser freien Mittel den aktiven Versicherten der VKHHL eine einmalige Gutschrift auf den Sparguthaben zu gewähren. Ferner hat die Regierung beschlossen, dass die nicht verwendeten freiwilligen Mittel der VKHHL von CHF 1.94 Mio. für zehn Jahre als nicht verzinste Rückstellungen zu führen sind. Diese Mittel sollten in dieser Periode für die Abdeckung von ausserordentlichen Risiken oder für später auftauchende, unerwartete Schlechterstellungen der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen reserviert bleiben.

Im Rahmen der Ausfinanzierung der KPG im Jahre 2005 wurden von diesen freien Mitteln CHF 1.8 Mio. der Vermögensreserve der KPG zugerechnet. Dies rechtfertigte sich dadurch, dass in den Jahren 2001 – 2004 nur rund CHF 10‘000.– der freien Mittel beansprucht wurden. In der Bilanz mussten die gesamten freien Mittel bis zum Ablauf der 10-Jahresfrist weiterhin ausgewiesen werden.

Gemäss Regierungsbeschluss Nr. 2060/2000 wird die Rückstellung nach Ablauf von 10 Jahren aufgelöst. Die vollständige Auflösung von CHF 1‘939‘509.47 mit der Verrechnung der Ausfinanzierung vom Jahre 2005 von CHF 1‘800‘000.– erfolgte nun per 31. 12. 2010. Die verbleibenden freien Mittel von CHF 139‘509.47 sind dem Vorsorgekapital der KPG gutgeschrieben worden.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnischen Deckungskapital inklusive versicherungstechnischen Rückstellungen.

5.8 Versicherungstechnisches Gutachten per 31. 12. 2009

Die Swisscanto Vorsorge AG wurde beauftragt, per 31. 12. 2009 ein versicherungstechnisches Gutachten zu erstellen. Das letzte Gutachten war per 31. 12. 2006 verfasst worden. Das Prüfungsintervall beträgt damit drei Jahre. Im Bericht stellt der Experte für die berufliche Vorsorge fest, dass

- die KPG mit einem Deckungsgrad von 97.9 % per Stichtag 31. 12. 2009 nicht sämtliche Vorsorgeverpflichtungen erfüllen könnte;
- sämtliche technischen Rückstellungen im Sollbetrag eingesetzt sind;

- die Wertschwankungsreserven infolge der Vermögensverluste im 2008 (Finanzkrise) vollständig aufgelöst wurden;
- die Risikobeiträge ausreichen, um die eingetretenen Schäden infolge von Tod und Invalidität zu decken.

Angesichts der Unterdeckung wird empfohlen

- jährlich zu überprüfen, ob die Risikobeiträge die effektive Schadenbelastung und die Teuerungsrenten auch weiterhin vollständig decken;
- die weitere Entwicklung des Deckungsgrades laufend zu überwachen.

Abschliessend bestätigt die Swisscanto Vorsorge AG, dass die KPG Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Im Zusammenhang mit der per 31. 12. 2010 bestehenden Unterdeckung hat die Swisscanto Vorsorge AG eine Bestätigung verfasst welche unter Punkt 12 ersichtlich ist.

6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die KPG erzielte mit den gesamten Vermögensanlagen eine Rendite von 3.2%. Im Vergleich zur Referenzrendite von 3.9% bedeutet dies eine Minderperformance von 0.7 Prozentpunkten.

Die KPG startete mit einem Deckungsgrad von 97.9% in das neue Geschäftsjahr und das Anlagegremium sah keine Veranlassung zu einer Erhöhung der Aktienquote. Folglich wurde das Untergewicht gegenüber der strategischen Normquote von rund 7% beibehalten. Als weiterer Grund für die Minderperformance kann die Untergewichtung von Obligationen gegenüber der Liquidität angefügt werden. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus wurde auf einen noch stärkeren Aufbau der Obligationenquote bewusst verzichtet.

Erläuterungen zu den erzielten Renditen in den einzelnen Anlagekategorien sind unter Punkt 6.4 aufgeführt.

Rendite der Vermögensanlagen

Anlagekategorie	Strategie	Bandbreiten		Referenz-rendite	Erzielte Rendite
	%	%	%	%	%
Liquidität	5	1	50	0.2 [1]	0.4
Obligationen	35	25	45	3.7 [2]	3.1
Hypothekardarlehen	8	0	15	2.3 [3]	2.2
Aktien	22	10	30	1.9 [4]	4.6
Immobilien CH	19	15	25	4.9 [5]	4.5
Immobilien Ausland	1	0	2	6.8 [6]	7.3
Alternative Anlagen	10	0	15	8.2 [7]	4.5
Total	100			3.9	3.2

[1] Citygroup CHF 3 month Eurodeposit

[2] Swiss Bond Index AAA-BBB (RI)

[3] Zinssatz variable 1. Hypothek der BEKB

[4] 25% SPI, 25% MSCI Europe ex CH, 25% MSCI Nordamerika, 5% MSCI Pacific ex Japan, 10% MSCI Emerging Markets, 10% MSCI Japan

[5] KGAST Immo-Index CH (RI)

[6] 70% CS Real Estate Fund International, 30% UBS Real Estate Euro Core Fund

[7] 20% Libor CHF 3 Monate plus 4% p.a., 20% DJ-UBS Commodity Index hedged in CHF (RI), 24% SBI AAA-BBB (RI), 36% MSCI World hedged in CHF (RI)

Die Anlagestruktur mit den Bandbreiten beruht auf der Asset Liability Management Studie von Ecofin aus dem Jahr 2008 und ist im Anlagereglement enthalten.

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Die Verwaltungskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten. Das vollständig überarbeitete Anlagereglement wurde an der Sitzung vom 15. 9. 2010 genehmigt.

Mit Ausnahme der Liquiditätsbewirtschaftung, der direkten Hypothekaranlagen und der direkten Anlagen in Immobilien Schweiz erfolgt die Vermögensverwaltung ausschliesslich über externe Partner (Mandate, Fonds, Anlagestiftungen) und präsentiert sich per 31. 12. 2010 wie folgt:

Kategorie	Anbieter / Anlage	Art
Obligationen	Graubündner Kantonalbank	Mandat
	Pictet & Cie.	Mandat
Hypothekardarlehen	Credit Suisse	Fonds
	Swiss & Global Asset Manag.	Fonds
Aktien	Albin Kistler	Mandat
	Credit Suisse	Fonds
	Sarasin	Fonds
	Vontobel	Fonds
Immobilien CH	Credit Suisse	Anlagestiftung
	HIG	Anlagestiftung
	Imoka	Anlagestiftung
	Sarasin	Anlagestiftung
	Swisscanto	Anlagestiftung
	UBS	Anlagestiftung
Immobilien Ausland	Credit Suisse	Fonds
	UBS	Fonds
Hedge Funds	Harcourt	Mandat
	Unigestion	Fund of Fund
Rohstoffe	Goldman Sachs	Fonds
	Neuberger Berman	Fonds
Übrige Alternative Anlagen	Beagle Asset Management	Mandat
	Carmignac Gestion	Fonds
	Rüegg Asset Management	Mandat

Die operative Bewirtschaftung der Vermögensanlagen obliegt der Direktion. Unterstützt durch das Anlagegremium wählt sie die einzelnen Vermögensverwalter aus, erarbeitet die Mandatsverträge und bestimmt über die Mittelzuteilung.

Mit den Vermögensverwaltern bestehen mandatsspezifische Verträge. Die Mandatspartner bestätigen in diesen Verträgen, dass sie keine Retrozessionen erhalten oder diese vertragsgemäss der KPG weitergeben. Die Vermögensverwalter stellen der KPG jährlich die unterzeichneten Loyalitätserklärungen zu. Diese werden zudem auch von den mit der Vermögensbewirtschaftung betrauten Personen der KPG unterzeichnet.

Die Aktionärsrechte werden durch die Direktion und, falls ausserordentliche oder umstrittene Traktanden zur Wahl stehen, durch den Stimmrechtsausschuss wahrgenommen.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve (WSR) dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen Wertverlusten auf den Vermögensanlagen auszugleichen. Die Zielgrösse der WSR ist abhängig von der gewählten Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau (97.5%) und vom Betrachtungshorizont (1 Jahr). Sie beträgt für die verfolgte Anlagestrategie 15% der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Der Aufbau von WSR ist zwingend nötig. Nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 dürfen Leistungsverbesserungen erst dann zu Lasten des Deckungskapitals vorgenommen werden, wenn die Soll-Wertschwankungsreserve (15% der Verpflichtungen) vollständig aufgebaut ist und entsprechende freie Mittel verfügbar sind.

Die KPG wurde per Jahresabschluss 2004 auf 100% Deckungsgrad ausfinanziert. Das damals definierte Ziel, bis 31.12.2015 WSR von 15% zu äufnen, ist aus heutiger Sicht nur durch ausserordentliche Vermögenserträge zu erreichen. Die langfristig verfolgte Zielrendite berücksichtigt einen jährlichen Aufbau der WSR von 0.5%. Die beschränkte Risikofähigkeit verhindert eine risikobetontere Strategie.

	31.12.2010 (in Tausend CHF)	**Vorjahr** (in Tausend CHF)
Deckungskapital (Verpflichtungen)	2'197'060	2'151'751
Zielgrösse WSR 15% der Verpflichtungen	329'559	322'763
Wertschwankungsreserven KPG	0	0
Unterdeckung	-18'615	-45'716
Fehlende WSR	**348'174**	**368'479**
	15.9%	**17.1%**

6.3 Renditeziele

6.3.1 Kurzfristig

Die zur Stabilisierung des Deckungsgrades notwendige Mindestrendite ergibt sich aus den Verpflichtungen und den beschlossenen Verzinsungen. Für das Jahr 2010 beträgt sie 1.83%:

	Anteil	Verzinsung
Vorsorgekapital Aktive	54.84%	0.00%
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	41.82%	4.00%
Technische Rückstellungen	3.34%	0.00%
Vorsorgekapital Total	100.00%	**1.67%**
+ Anteil Verwaltungskosten		0.12%
Mindestrendite bei Deckungsgrad	**100.00%**	**1.79%**
Mindestrendite bei Deckungsgrad	**97.90%**	**1.83%**

Die Vorsorgekapitalien der Aktiven wurden nicht verzinst. Damit wird ein wesentlicher Beitrag an die Verbesserung des Deckungsgrades geleistet. Die Verzinsung der Rentenkapitalien erfolgte zum technischen Zins von 3.5% zuzüglich eines Langlebigkeitszuschlags von 0.5%.

6.3.2 Langfristig

Langfristig wird eine Gleichbehandlung von Aktiven und Rentenbeziehenden angestrebt. In dieser Zielsetzung werden die Kapitalien der Aktiven und Rentenbeziehenden zum gleichen Satz verzinst. Zusätzlich müssen aber auch die Wertschwankungsreserven aufgebaut werden. Damit steigt die notwendige Mindestrendite auf 4.39% an.

	Zins	Gewichtung	Verzinsung
Altersguthaben aktive und invalide Versicherte und Vorsorgekapital Rentenbeziehende	3.50%	100%	3.50%
Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende	0.50%	43%	0.21%
Verwaltungskosten			0.18%
Aufbau Wertschwankungsreserven			0.50%
Mindestrendite			**4.39%**

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

In dieser Darstellung werden die flüssigen Mittel der Vermögensverwaltungsmandate den entsprechenden Kategorien zugeordnet. Das Total weicht deshalb von den flüssigen Mitteln in der Bilanz auf Seite 10 ab.

	31.12.2010		**Vorjahr**	
	CHF	**%**	**CHF**	**%**
Flüssige Mittel	273‘998‘669.02	12.6%	412‘614‘788.15	19.7%
Anlagen beim Arbeitgeber	5‘735‘926.30	0.3%	9‘401‘107.86	0.4%
Obligationen	653‘266‘185.02	30.1%	520‘381‘288.22	24.9%
Hypotheken	231‘592‘365.40	10.7%	194‘944‘540.30	9.3%
– direkt	74‘967‘985.40		60‘766‘128.30	
– indirekt	156‘624‘380.00		134‘178‘412.00	
Aktien	318‘566‘580.29	14.7%	324‘849‘250.83	15.5%
Immobilien CH	501‘177‘127.60	23.1%	454‘558‘396.35	21.8%
– direkt	369‘476‘309.60		332‘451‘995.35	
– indirekt	131‘700‘818.00		122‘106‘401.00	
Immobilien Ausland	27‘464‘340.00	1.3%	26‘259‘300.00	1.3%
Hedge Funds	42‘424‘822.94	2.0%	36‘551‘652.00	1.7%
Rohstoffe	31‘066‘211.00	1.4%	26‘632‘564.00	1.3%
Übrige Alternative Anlagen	82‘030‘105.24	3.8%	83‘459‘942.85	4.0%
Vermögensanlagen	**2‘167‘322‘332.81**	100.0%	**2‘089‘652‘830.56**	100.0%

Für die einzelnen Anlagekategorien gelten folgende BVV2-Begrenzungen

	31.12.2010	BVV2
Flüssige Mittel	12.6%	100.0%
Anlagen beim Arbeitgeber	0.3%	5.0%
Obligationen	30.1%	100.0%
Hypothekardarlehen	10.7%	50.0%
Aktien	14.7%	50.0%
Immobilien CH	23.1%	30.0%
Immobilien Ausland	1.3%	10.0%
Alternative Anlagen	7.2%	15.0%

6.4.1 Flüssige Mittel

Die liquiden Mittel konnten um ein Drittel reduziert werden. Investiert wurde vor allem in Obligationen, aber auch in Hypotheken und in Immobilien CH. Die äusserst tiefen Zinsen auf den flüssigen Mitteln brachten keinen grossen Renditebeitrag. Mit kurzfristigen Geldanlagen gelang es, die Referenzrendite zu übertreffen.

6.4.2 Anlagen beim Arbeitgeber

Unter dieser Kategorie werden die Partizipationsscheine der Graubündner Kantonalbank (GKB) und das Kontokorrentguthaben beim Kanton Graubünden aufgeführt. Die Arbeitnehmenden der GKB sind bei der KPG versichert. Der Kanton Graubünden ist der grösste angeschlossene Arbeitgeber. Renditemässig werden die PS GKB unter den Aktien geführt und das Kontokorrentguthaben beim Kanton unter der Liquidität.

Das Gesamttotal der Anlagen beim Arbeitgeber beträgt 0.3% des vorhandenen Vorsorgekapitals. Es setzt sich zusammen aus den PS GKB und des Kontokorrent beim Kanton GR. Gemäss Art. 57 Abs. 1 BVV2 dürften wegen der Unterdeckung keine Anlagen getätigt werden. Aufgrund der mininimalen Unterdeckung und des an sich unwesentlichen Anteils an Anlagen beim Arbeitgeber wurden keine speziellen Massnahmen ergriffen.

6.4.3 Obligationen

Im ersten Quartal wurden die beiden regelbasierten Mandate Obligationen CHF bei der GKB und der Bank Pictet & Cie gestaffelt erhöht. Im August konnte auch das Mandat Unternehmensanleihen bei der GKB aufgestockt werden. Die Unsicherheiten über die Schuldnerbonitäten veranlassten die Mandatsnehmer vermehrt, auf besser klassierte Schuldner zu setzen. Die im Spätsommer einsetzende wirtschaftliche Erholung und der damit zusammenhängende Zinsanstieg verursachte bei den bonitätsschwächeren Titeln eine deutlich bessere Performance als bei den höher eingestuften Schuldnern. Das Ergebnis der KPG liegt deshalb um 0.6 Prozentpunkte unter der Referenzrendite.

6.4.4 Hypothekardarlehen

Die direkten Hypothekardarlehen an die Versicherten nahmen im Jahr 2010 um weitere CHF 6 Mio. ab. Auf der anderen Seite konnten bei der Stiftung Hypotheka CHF 20.5 Mio. in direkte Hypothekaranlagen angelegt werden. Die indirekten Hypothekaranlagen wurden mit Neuinvestitionen im Umfang von CHF 20 Mio. in den von Swiss & Global Asset Management verwalteten Wohnbauhypothekenfonds aufgestockt. Der gesamte Hypothekenbestand legte um CHF 36.6 Mio. zu. Die erzielte Rendite liegt unwesentlich unter der Referenzrendite.

6.4.5 Aktien

Im Januar wurde der Aktienanteil um CHF 15 Mio. reduziert. Das dadurch erfolgte Rebalancing auf eine Quote von 15 % stellte die einzige Mengenveränderung dar. Die KPG setzt bei den Aktien hauptsächlich auf kostengünstige Indexprodukte. Daneben werden für ausgewählte Märkte auch aktive Manager eingesetzt. Diese haben 2010 sehr erfolgreich agiert und ihre Referenzrendite durchs Band übertroffen. Als Folge davon und durch die Devisenabsicherung der KPG konnte die Referenzrendite um 2.7 Prozentpunkte übertroffen werden.

6.4.6 Immobilien CH

In direkten Immobilien war die KPG per Ende 2010 mit CHF 369 Mio. investiert. Diese Liegenschaften befinden sich ausschliesslich im Kanton Graubünden. Die Mehrheit sind reine Wohnimmobilien. Mit den direkten Immobilien wurde eine Nettorendite von 5.1 % auf dem DCF-Wert erzielt. Im abgelaufenen Jahr investierte die KPG CHF 36 Mio. in Neubauten oder Sanierungen.

Um das Risiko der Immobilien im Kanton GR zu diversifizieren, ist die KPG zusätzlich in verschiedenen Teilvermögen von Anlagestiftungen und Fonds auf dem Immobilienmarkt Schweiz investiert. Zurzeit herrscht eine grosse Nachfrage nach solchen Produkten, weshalb diese für Neuinvestoren geschlossen sind oder eine hohe Einstiegsprämie verlangen. Mit Ausnahme der Erhöhung des Anteils an der Sarasin AST um CHF 4 Mio. wurde der Bestand nur durch die Reinvestition von Ausschüttungen erhöht. Die erzielte Rendite liegt etwas unter der Referenzrendite.

6.4.7 Immobilien Ausland

Auch bei den ausländischen Immobilienanlagen wird bewusst ausschliesslich auf Anlagegefässe gesetzt, welche direkt in Immobilien investieren (keine Immobilienaktien). Da in diesem Segment keine Referenzgrösse am Markt besteht, hat die Verwaltungskommission entschieden, die Rendite der beiden Anlagen bei der KPG als strategische Messgrösse zu verwenden. Entsprechend klein ist die Differenz der erzielten Rendite und der Referenzrendite. Der Bestand wurde im Jahresverlauf nicht verändert.

6.4.8 Alternative Anlagen

Unter den Alternativen Anlagen führt die KPG Investitionen in Fund of Hedge Funds, Rohstoffen und Mischmandaten.

Im Bereich Fund of Hedge Funds wurde im Frühjahr beschlossen einen Vertrag zu kündigen. Der Liquidationsprozess dauert noch an. Gleichzeitig wurde das andere Produkt um CHF 20 Mio. aufgestockt.

Bei den Rohstoffanlagen erfolgten keine weiteren Investitionen. Diese Anlagekategorie entwickelte sich erfreulich. Die jeweilige Benchmark konnte leicht übertroffen werden.

Unter den übrigen Alternativen Anlagen, den Mischmandaten, haben die Portfoliomanager grössere Freiheiten und können teilweise selber entscheiden ob sie in Liquidität, Obligationen oder Aktien investiert sind. Diese Mandate haben in diesem Jahr keinen grossen Beitrag zur Gesamtrendite geleistet. Weiter wurde das Ergebnis durch die seit Ende August bewusst auf dem Euro ausgesetzte Währungsabsicherung belastet.

Die Alternativen Anlagen erzielten mit 4.5% eine deutlich schlechtere Rendite als die Referenzrendite von 8.2%.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31. 12. 2010 bestanden nachfolgende offene Derivatpositionen:

Engagement reduzierender Ausübungswert Conf.Futures	CHF 3.36 Mio.
Engagement erhöhender Ausübungswert Conf.Futures	CHF 3.02 Mio.

Die Differenz von netto CHF 0.34 Mio. war durch die vorhandenen liquiden Mittel in Höhe von CHF 274 Mio. gedeckt.

Abschluss	Valuta	Wrg	Betrag	Kontraktkurs	Bewertungskurs	Bewertung in CHF	Erfolg in CHF
28.12.10	03.01.11	SEK	2'327'195	0.139103	0.138652	322'671	-1'049
01.12.10	03.03.11	USD	-25'000'000	1.000805	0.931453	-23'286'327	1'733'798
28.12.10	30.03.11	EUR	-37'900'000	1.254500	1.248811	-47'329'931	215'619
28.12.10	30.03.11	GBP	-4'980'000	1.461000	1.456852	-7'255'124	20'656
28.12.10	30.03.11	USD	-8'240'000	0.948000	0.931128	-7'672'492	139'028
06.12.10	30.08.11	AUD	-1'810'000	0.931441	0.923834	-1'672'140	13'768
02.11.10	30.08.11	EUR	-235'000	1.363067	1.244995	-292'574	27'747
25.11.10	30.08.11	EUR	-3'790'000	1.322900	1.244995	-4'718'530	295'261
29.10.10	30.08.11	USD	-1'280'000	0.981182	0.928941	-1'189'044	66'869
09.12.10	30.08.11	USD	-580'000	0.980990	0.928940	-538'785	30'189
13.10.10	28.09.11	SEK	-20'760'000	0.141848	0.136555	-2'834'873	109'886
29.12.10	28.09.11	SEK	-4'000'000	0.135980	0.136555	-546'218	-2'298
06.08.09	29.11.11	GBP	-350'000	1.727500	1.446634	-506'322	98'303
03.06.10	29.11.11	GBP	350'000	1.667500	1.446634	506'322	-77'303
TOTAL							**2'670'474**

Diese laufenden Devisentermingeschäfte führten per 31.12.2010 zu einem Buchgewinn von CHF 2'670'474. Die KPG schliesst Devisentermingeschäfte zur Absicherung der entsprechenden Positionen in den verschiedenen Anlagekategorien ab. Der Kauf von SEK am 28.12.2010 diente dem Erwerb von Wertpapieren die erst am 3.1.2011 abgerechnet wurden.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Das Securities Lending wird von der Credit Suisse im Rahmen des Global Custody ausgeübt.

Aus diesem Geschäft waren per 31.12.2010 CHF 27.4 Mio. ausgelehnt. Der Wert der als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere beläuft sich auf CHF 28.7 Mio. oder 105%.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

	2010 CHF	Vorjahr CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	**72‘541‘510.03**	**159‘789‘038.79**
Ertrag aus flüssigen Mitteln	1‘023‘568.14	3‘496‘939.96
Ertrag aus Obligationen	17‘623‘986.65	22‘607‘624.53
Ertrag aus Hypothekardarlehen	4‘823‘333.15	4‘440‘303.34
Ertrag aus Aktien	14‘029‘665.29	87‘504‘863.64
Ertrag aus Immobilien CH	25‘734‘553.33	30‘443‘089.06
Ertrag aus Immobilien Ausland	1‘854‘967.96	-4‘347‘853.86
Ertrag aus Hedge Funds	-299‘466.42	1‘126‘404.17
Ertrag aus Rohstoffen	4‘421‘876.56	4‘978‘506.70
Ertrag aus übrigen Alternativen Anlagen	3‘009‘103.52	9‘168‘878.95
Ertrag aus Bauzins	319‘921.85	370‘282.30

6.7.1 Nettoertrag aus flüssigen Mitteln

Zinsertrag	1‘141‘253.45	3‘507‘203.72
Zinsaufwand	-108‘906.05	0.00
Bankspesen	-8‘779.26	-10‘263.76
Total Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	**1‘023‘568.14**	**3‘496‘939.96**

6.7.2 Nettoertrag aus Obligationen

Zinsertrag	17‘403‘855.46	12‘159‘943.18
Ertrag aus Securities Lending	62‘537.80	93‘848.55
Realisierte Gewinne	0.00	1‘965‘054.05
Buchgewinne	2‘092‘677.55	9‘476‘868.31
realisierte Devisengewinne	8‘747‘986.30	73‘097.73
nicht realisierte Devisengewinne	375‘303.00	165‘326.00
Realisierte Verluste	0.00	-135‘790.00
Buchverluste	-9‘905‘370.25	0.00
realisierte Devisenverluste	0.00	-349‘500.04
nicht realisierte Devisenverluste	0.00	-65‘909.00
Variation Margining	-322‘072.20	24‘369.50
Zinsaufwand	0.00	-10.71
Courtagen	-45‘778.31	-22‘499.36
Bankspesen	-23‘683.00	-40‘138.57

Fortsetzung «Nettoertrag aus Obligationen»

	31. 12. 2010 CHF	Vorjahr CHF
Vermögensverwaltungsgebühren	-533‘644.41	-415‘931.60
Global Custody Gebühren	-91‘986.92	-66‘211.67
Umsatzabgabe	-135‘838.37	-254‘891.84
Total Nettoertrag aus Obligationen	**17‘623‘986.65**	**22‘607‘624.53**

6.7.3 Nettoertrag aus Hypothekardarlehen

Zinsertrag	2‘534‘901.15	1‘932‘718.15
Kommissionsertrag	13‘590.85	297.10
Buchgewinne	2‘445‘968.00	2‘602‘464.00
Buchverluste	-65‘000.00	0.00
Courtagen	-19‘999.30	-10‘000.00
Vermögensverwaltungsgebühren	-77‘316.50	-80‘433.05
Global Custody Gebühren	-8‘811.05	-4‘742.86
Total Nettoertrag aus Hypothekardarlehen	**4‘823‘333.15**	**4‘440‘303.34**

6.7.4 Nettoertrag aus Aktien

Dividenden	7‘396‘908.95	20‘113‘932.05
Zinsertrag	2‘083.90	6‘762.44
Ertrag aus Securities Lending	17‘165.35	21‘580.95
Retrozession	41‘093.42	44‘276.75
Realisierte Gewinne	0.00	8‘334‘317.96
Buchgewinne	12‘266‘902.49	111‘910‘309.91
realisierte Devisengewinne	5‘137‘933.00	3‘547‘104.00
nicht realisierte Devisengewinne	1‘733‘798.00	376‘592.00
Realisierte Verluste	0.00	-53‘314‘162.75
Buchverluste	-8‘343‘191.25	0.00
realisierte Devisenverluste	-3‘629‘310.00	-1‘400‘950.00
nicht realisierte Devisenverluste	0.00	-1‘347‘940.00
Courtagen	-15‘702.21	-157‘785.56
Bankspesen	-282.88	-752.74
Vermögensverwaltungsgebühren	-541‘068.37	-538‘890.12
Global Custody Gebühren	-32‘855.59	-33‘811.74
Umsatzabgabe	-3‘809.52	-55‘719.51
Total Nettoertrag aus Aktien	**14‘029‘665.29**	**87‘504‘863.64**

6.7.5 Nettoertrag aus Immobilien CH

	31.12.2010 CHF	Vorjahr CHF
Bruttomietzinseinnahmen	22‘151‘973.90	21‘559‘685.75
Andere Einnahmen	77‘040.40	560‘959.78
Realisierte Verluste	-96‘949.95	-275‘741.10
Leerstand und Mietzinsverluste	-811‘993.55	-397‘916.70
Unterhalt und Reparaturen	-1‘679‘660.55	-1‘374‘251.35
Versicherungen	-126‘229.50	-113‘281.85
Verwaltungskosten	-1‘362‘505.85	-670‘074.15
Übriger Aufwand	-929‘931.28	-943‘240.11
Baurechtszinsen	-153‘891.05	-159‘537.80
Abschreibungen	0.00	-3‘098‘463.00
Wertberichtigung durch DCF-Bewertung	2‘770‘163.90	9‘791‘555.15
Nettoertrag aus direkten Anlagen Immobilien CH	**19‘838‘016.47**	**24‘879‘694.62**
Ausschüttungen	1‘229‘085.90	1‘164‘104.90
Retrozession	27‘210.35	25‘975.50
Buchgewinne	4‘702‘191.00	4‘435‘518.20
Courtagen	-50‘000.00	-50‘000.00
Bankspesen	-150.00	-250.00
Global Custody Gebühren	-11‘800.39	-11‘954.16
Nettoertrag aus indirekten Anlagen Immobilien CH	**5‘896‘536.86**	**5‘563‘394.44**
Total Nettoertrag aus Immobilien CH	**25‘734‘553.33**	**30‘443‘089.06**

6.7.6 Nettoertrag aus Immobilien Ausland

Ausschüttungen	653‘310.00	653‘310.00
Ertrag aus Securities Lending	0.00	26.70
Buchgewinne	1‘679‘940.00	0.00
Realisierte Verluste	0.00	-720‘736.45
Buchverluste	-474‘900.00	-4‘270‘100.00
Courtagen	0.00	-7‘574.60
Bankspesen	0.00	-150.00
Global Custody Gebühren	-3‘382.04	-2‘629.51
Total Nettoertrag aus Immobilien Ausland	**1‘854‘967.96**	**-4‘347‘853.86**

6.7.7 Nettoertrag aus Hedge Funds

	31.12.2010 CHF	Vorjahr CHF
Retrozession	82‘577.00	48‘216.69
Buchgewinne	667‘520.52	1‘062‘281.00
realisierte Devisengewinne	909‘792.00	105‘560.00
Buchverluste	-1‘153‘411.79	-71‘259.00
realisierte Devisenverluste	-706‘800.00	0.00
Courtagen	-33‘545.31	0.00
Bankspesen	-217.15	0.00
Global Custody Gebühren	-35‘381.69	-18‘394.52
Umsatzabgabe	-30‘000.00	0.00
Nettoertrag aus Hedge Fund	**-299‘466.42**	**1‘126‘404.17**

6.7.8 Nettoertrag aus Rohstoffen

Buchgewinne	4‘433‘647.00	5‘031‘935.40
Courtagen	0.00	-22‘809.05
Global Custody Gebühren	-11‘770.44	-13‘519.65
Umsatzabgabe	0.00	-17‘100.00
Nettoertrag auf Rohstoffe	**4‘421‘876.56**	**4‘978‘506.70**

6.7.9 Nettoertrag aus übrigen Alternativen Anlagen

Dividenden	318‘278.69	17‘510.26
Zinsertrag	410‘326.10	189‘911.58
Ertrag aus Securities Lending	29‘091.50	6‘413.35
Retrozession	273‘962.35	229‘614.00
Buchgewinne	0.00	9‘203‘761.66
realisierte Devisengewinne	3‘837‘783.13	216‘358.30
nicht realisierte Devisengewinne	642‘023.00	661‘087.00
Buchverluste	-1‘703‘614.08	0.00
realisierte Devisenverluste	-496‘559.25	-979‘917.57
nicht realisierte Devisenverluste	-80‘650.00	-38‘434.00
Zinsaufwand	-5.03	-1‘288.41
Courtagen	-60‘706.12	-77‘093.57
Bankspesen	-766.73	-75.48
Vermögensverwaltungsgebühren	-78‘303.02	-129‘074.63
Global Custody Gebühren	-13‘742.56	-21‘202.09
Umsatzabgabe	-68‘014.46	-108‘691.45
Nettoertrag aus übrigen Alternativen Anlagen	**3‘009‘103.52**	**9‘168‘878.95**

6.7.10 Aufteilung Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen

	31.12.2010 CHF	Vorjahr CHF
Dividenden	7'715'187.64	20'131'442.31
Zinsertrag	21'492'420.06	17'796'539.07
Ausschüttungen	1'882'395.90	1'817'414.90
Kommissionsertrag	13'590.85	297.10
Ertrag aus Securities Lending	108'794.65	121'869.55
Retrozession	424'843.12	348'082.94
Realisierte Gewinne	0.00	10'299'372.01
Buchgewinne	28'288'846.56	143'723'138.48
realisierte Devisengewinne	18'633'494.43	3'942'120.03
nicht realisierte Devisengewinne	2'751'124.00	1'203'005.00
Variation Margining	0.00	24'369.50
Nettoertrag aus direkten Anlagen Immobilien CH	19'838'016.47	24'879'694.62
Ertrag aus Bauzins	319'921.85	370'282.30
Total Erträge	**101'468'635.53**	**224'657'627.81**
Realisierte Verluste	0.00	-54'170'689.20
Buchverluste	-21'645'487.37	-4'341'359.00
realisierte Devisenverluste	-4'832'669.25	-2'730'367.61
nicht realisierte Devisenverluste	-80'650.00	-1'452'283.00
Courtagen	-225'731.25	-347'762.14
Bankspesen	-33'879.02	-51'630.55
Vermögensverwaltungsgebühren	-1'230'332.30	-1'164'329.40
Global Custody Gebühren	-209'730.68	-172'466.20
Umsatzabgabe	-237'662.35	-436'402.80
Zinsaufwand	-108'911.08	-1'299.12
Variation Margining	-322'072.20	0.00
Total Aufwände	**-28'927'125.50**	**-64'868'589.02**
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	**72'541'510.03**	**159'789'038.79**

6.7.11 Rendite des Gesamtvermögens

	2010 CHF	Vorjahr CHF
Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	2‘113‘229‘616	1‘957‘168‘078
Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	2‘182‘627‘057	2‘113‘229‘616
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	2‘147‘928‘336	2‘035‘198‘847
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	72‘541‘510	159‘663‘297
Rendite auf dem Gesamtvermögen	**3.4%**	**7.8%**

Die Rendite auf dem Gesamtvermögen wird auf dem Durchschnittsbestand der Aktiven berechnet und kann nicht mit der Performance auf den Vermögensanlagen verglichen werden.

6.7.12 Ergänzungen zu den direkten Immobilien

Per 1. 4. 2010 wurden die 24 Wohnungen und ein Ladenlokal an der Bahnhofstrasse 45/47 in Landquart fertiggestellt. Per Ende Jahr standen noch drei Wohnungen und das Ladenlokal leer.

Ebenfalls per 1. 4. 2010 konnte die Überbauung am Schulweg in Thusis mit 28 Wohnungen der Mieterschaft übergeben werden. Bis Ende Jahr konnten 20 Wohnungen vermietet werden.

Am 1. 10. 2010 wurde die Überbauung mit 42 Wohnungen am Eichhofweg 3/5/7 in Igis von den Mietern bezogen. Am Jahresende war die Hälfte der Wohnungen vermietet.

Der ordentliche Unterhalt der bestehenden Liegenschaften im Umfang von rund CHF 1.7 Mio. wurde grösstenteils vom jeweils ortsansässigen Gewerbe ausgeführt. Zusammen mit den Investitionen in Neubauten hat die KPG im 2010 Aufträge von rund CHF 40 Mio. an das Bauhaupt- und Nebengewerbe im Kanton Graubünden vergeben. Projektiert und zum Teil auch bereits in Angriff genommen wurden die folgenden neuen Liegenschaften:

Müli Baumgarta, Malans	22 Wohnungen per 1. 4. 2012
Chesa Solena, Pontresina	17 Wohnungen per 1. 10. 2012

Per Ende Mai konnte die 3½ Zimmerwohnung in Rothenbrunnen an den Mieter verkauft werden. Die KPG hatte diese Wohnung aus der Zwangsversteigerung eines KPG-Hypothekardarlehens erworben und war seit längerer Zeit auf der Suche nach einem Käufer.

Detaillierte Unterlagen zu den Neubauten sind auf der Homepage der KPG: **www.pk.gr.ch** unter der Rubrik «Immobilien» zu finden.

Übersicht der direkten Immobilien

	Erstellungsjahr	Wohnungen	DCF Wert 31.12.2010	DCF Wert Vorjahr
			(in Tausend CHF)	
Chur				
Alexanderster. 24	1985	Büros	6'767	6'767
Austrasse 1A/1B	1997	16	5'189	5'189
Austrasse 3A/3B	1997	16	5'189	5'189
Barblanstrasse 27	1965	12	2'412	2'412
Barblanstrasse 29	1965	11	2'333	2'333
Belmontstrasse 5	1967	28	4'503	4'828
Giacomettistrasse 124	1985	40	9'598	9'598
Grabenstrasse 1	1977	Büros	7'201	7'097
Grabenstrasse 8	1958	Büros	5'405	5'519
Hinterm Bach 31–41	2001	52	17'133	17'133
Loestrasse 2/4	1967	Büros	12'485	12'059
Nordstrasse 2	1934	12	3'652	2'458
Rheinstrasse 17	1961	30	4'460	4'460
Ringstrasse 118/120	1950	12	1'605	1'605
Ringstrasse 162/164	1957	16	2'991	2'991
Ringstrasse 166/168	1956	16	2'991	2'991
Sägenstrasse 105–113	2008	56	22'837	22'837
Sägenstrasse 145	1986	20	3'790	3'769
Sägenstrasse 77 / 79	2001	28	10'119	10'119
Saluferstrasse 15–25	1974	78	26'982	24'599
Saluferstrasse 33–37	1984	51	14'791	14'791
Sardonastrasse 11	1970	16	3'764	3'545
Sardonastrasse 9	1969	16	3'764	3'550
Sennensteinstrasse 17/19	1954	16	1'718	1'718
Sennensteinstrasse 21/23	1955	16	1'609	1'609
Steinbruchstr. 18/20	1964	Büros	12'106	12'106
Tittwiesenstrasse 38	1980	19	4'445	4'445
Vogelsangweg 10/12	1995	26	8'112	8'112
Wiesentalstrasse 15	1999	22	7'571	7'571
Davos				
Dorfstrasse 29/29A/29B	1998	41	10'503	10'503
Hertistrasse 23	1974	18	4'262	4'095
Domat / Ems				
Via Caguils 26	1974	16	3'055	3'103
Via Caguils 28/30	1966	16	2'744	2'744
Felsberg				
Burgstrasse 3–13	2008	42	16'789	16'789

	Erstellungsjahr	Wohnungen	DCF Wert 31.12.2010	DCF Wert Vorjahr
			(in Tausend CHF)	
Ilanz				
Via Schlifras 52/56	1973	12	2‘406	2‘554
Igis-Landquart				
Bahnhofstrasse 28/28A/30	1965	32	6‘060	6‘060
Bahnhofstrasse 32/34	1960	13	5‘063	5‘063
Bahnhofstrasse 45/47	2010	24	11‘866	0
Bungertweg 13	1981	Wohnheim	930	930
Eichhofweg 3/5/7	2010	42	18‘037	
Im Park B	1981	18	4‘395	4‘171
Plantahofstr. 27	2001	Wohnheim	1‘672	1‘672
Rheinstrasse 36	1963	12	1‘692	1‘692
Rheinstrasse 38	1963	12	1‘737	1‘737
Vilanstrasse 11/13	1995	16	5‘187	5‘187
Vilanstrasse 9	1996	7	2‘325	2‘325
Maienfeld				
Landstrasse 15	2008	15	5‘855	5‘855
Rothenbrunnen				
Pro Davos 19	1995		0	236
Roveredo				
Regionalzentrum	2007	Büros	4‘627	4‘627
Samedan				
A l‘En	1975	9	4‘495	4‘197
Promulins 29	1986	13	3‘650	3‘650
Schiers				
Tersierstrasse 201H–201M	1995	31	6‘820	6‘820
Scuol				
Prasas Cher	2007	16	5‘792	5‘792
St. Moritz				
Chesa Bassa	1973	8	2‘192	2‘331
Thusis				
Schulweg 7/7a	2010	28	10‘704	0
Trimmis				
Gartaweg 17/19	1985	22	5‘242	5‘242
Gartaweg 18	1994	16	4‘444	4‘444
Zernez				
Chasa Pitsch	1964	7	1‘237	1‘237
Total		**1‘111**	**369‘303**	**324‘458**

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

	2010 CHF	Vorjahr CHF
7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Abgrenzungen aus Liegenschaftsverwaltung	167'156.49	5'521'225.42
Abgrenzungen aus Vermögensverwaltung	13'855'046.75	10'432'549.85
Abgrenzungen aus Versicherung	0.00	387.35
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	**14'022'203.24**	**15'954'162.62**
7.2 Verbindlichkeiten		
Kreditoren	877'304.05	545'970.55
Sparkapital Richter	817'207.15	1'044'472.10
Freizügigkeitsleistungen und Renten	474'867.76	480'343.15
Total Verbindlichkeiten	**2'169'378.96**	**2'070'785.80**
7.3 Passive Rechungsabgrenzung		
Abgrenzungen aus Liegenschaftsverwaltung	1'002'150.94	926'286.70
Abgrenzungen aus Vermögensverwaltung	279'142.55	1'145'063.32
Abgrenzungen aus Versicherung	731'771.60	644'365.05
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**2'013'065.09**	**2'715'715.07**
7.4 Sonstiger Ertrag		
Diverse Erträge	13'276.15	51'136.77
Kommission WEF Bezug	15'600.00	23'100.00
Rückerstattung Kinderzulage	33'700.00	32'200.00
Total Sonstiger Ertrag	**62'576.15**	**106'436.77**
7.5 Sonstiger Aufwand		
Debitorenverluste	0.00	4'801.20
Total Sonstiger Aufwand	0.00	**4'801.20**
7.6 Verwaltungsaufwand		
Personalaufwand	1'815'205.90	1'881'202.60
Büromiete	186'073.35	178'120.45
Entschädigung Kassenorgane	118'770.20	103'086.00
Entschädigung Beauftragte	98'740.30	125'741.65
Büromobiliar und Maschinen	1'129.95	0.00
EDV	234'001.20	244'334.65
Fachliteratur und Weiterbildung	28'111.20	30'021.60
Büromaterial	35'195.65	44'166.10

Porti	18‘804.55	18‘397.10
Telefon	12‘329.20	27‘071.75
Diverser Verwaltungsaufwand	23‘320.95	25‘375.96
Total Verwaltungsaufwand brutto	**2‘571‘682.45**	**2‘677‘517.86**
./. Verwaltungsaufwand Liegenschaften	–1‘304‘580.00	–1‘383‘608.80
Total Verwaltungsaufwand	**1‘267‘102.45**	**1‘293‘909.06**
./. Verwaltungsaufwand Vermögensverwaltung	–505‘042.79	–488‘716.29
Total Verwaltungsaufwand Versicherung	**762‘059.66**	**805‘192.77**
Anzahl Aktive Versicherte und Rentenbeziehende	10‘624	10‘434
Verwaltungskosten pro Person	72	77

Bei der Darstellung des Geschäftsberichts 2010 sind einige Änderungen vollzogen worden. Das Sparkapital Richter wird neu unter der Position Verbindlichkeiten dargestellt und zeigt das Kapital der rentenbeziehenden ehemaligen Richter.

Die gesamten Verwaltungskosten der KPG werden möglichst verursachungsgerecht auf die Bereiche Liegenschaften, Vermögensverwaltung und Versicherung übertragen.

Die Veränderungen der aktiven Rechnungsabgrenzung sind auf den Verkauf der Liegenschaft Via Salens in Bonaduz und den erhöhten Marchzinsen und Devisentermingeschäften zurückzuführen.

Bei den Verbindlichkeiten ergeben sich keine grossen Veränderungen. Wie erwähnt ist das Sparkapital Richter unter Verbindlichkeiten dargestellt.

Die Veränderungen der passiven Rechnungsabgrenzung sind auf nicht realisierte Verluste bei Devisentermingeschäften zurückzuführen.

Der diverse Ertrag war im Vorjahr durch eine zu hohe Rückstellung aus dem Jahr 2008 so hoch ausgefallen. Mittlerweile bewegt er sich wieder im normalen Rahmen. Der Kommissionsertrag für einen erstmaligen WEF Bezug (Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge) nahm deutlich ab.

Der in der Betriebsrechnung auf Seite 12 aufgeführte Verwaltungsaufwand des Vorjahres unterscheidet sich vom obigen Total Verwaltungsaufwand netto. Die Differenz resultiert aus den unterschiedlichen Berechnungen des Verwaltungsaufwandes Liegenschaften. Für das Jahr 2010 wurden erstmals die effektiven Kosten verursachergerecht den direkt gehaltenen Immobilien belastet. In den Vorjahren wurden den einzelnen Immobilien 3% der Nettomietzinseinnahmen zuzüglich eines Pauschalen EDV-Beitrages von CHF 30 000 als Verwaltungsaufwand belastet. In obiger Aufstellung wurde die Vorjahreszahl der neuen Berechnungsart angepasst. Die Betriebsrechnung zeigt für das Vorjahr dagegen den nach der alten Methode berechneten Wert.

Durch tiefere Personalkosten hat sich der Verwaltungsaufwand brutto gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Die Telefonkosten des Vorjahres waren durch die Anschaffung einer neuen Telefonanlage deutlich höher ausgefallen. Der gesamte Verwaltungsaufwand der KPG beläuft sich auf CHF 2‘571‘682.45 und beträgt pro versicherte Person CHF 242. In der von der Swisscanto jährlich durchgeführten Pensionskassenumfrage wird ein Mittelwert von CHF 310 ausgewiesen.

Ausgehend vom gesamten Verwaltungsaufwand der Versicherung von CHF 762'059.66 resultieren Verwaltungskosten von CHF 72 pro Destinatär.

7.7 Retrozessionen

	2010 CHF	Vorjahr CHF
Aktien	41'093.42	44'276.75
Immobilien CH	27'210.35	25'975.50
Mischmandate	273'962.35	229'614.00
Fund of Hedge Funds	82'577.00	48'216.69
Total Retrozessionen	**424'843.12**	**348'082.94**

Unter den jeweiligen Anlagekategorien sind die Retrozessionen enthalten. Die Zunahme der Retrozessionen erklärt sich damit, dass bei den Mischmandaten im Vorjahr keine ganzjährige Investition ausgewiesen werden konnte und in den Fund of Hedge Funds mehr Kapital angelegt wurde.

7.8 Vermögensverwaltungsaufwand

	2010 CHF	Vorjahr CHF
Bankzinsen	76'892.03	1'299.12
Courtagen / Kommission	225'731.25	347'762.14
Bankspesen	33'879.02	51'630.55
Vermögensverwaltungsgebühren	1'230'332.30	1'164'329.40
Global Custody Gebühren	209'730.68	172'466.20
Umsatzabgabe	237'662.35	436'402.80
Total externer Aufwand	2'014'227.63	2'173'890.21
Verwaltungsaufwand LV intern	1'304'580.00	1'383'608.80
Verwaltungsaufwand VV intern	505'042.79	488'716.29
Total Vermögensverwaltung	**3'823'850.42**	**4'046'215.30**
%-Anteil am Vorsorgekapital	**0.18%**	**0.19%**
Vorhandenes Vorsorgekapital	**2'179'436'716**	**2'106'035'008**

Eine Kennzahl in der Pensionskassenverwaltung, die immer wieder erwähnt wird, ist der Vermögensverwaltungsaufwand in Prozent des vorhandenen Vorsorgekapitals.

Das Total des Vermögensverwaltungsaufwandes setzt sich zusammen aus den direkten Kosten und dem Verwaltungsaufwand für die Liegenschafts- und die Vermögensbewirtschaftung (LV und VV). Mit dem Anteil von 0.18% liegt die KPG genau auf dem Mittelwert der in der Studie der Swisscanto ausgewiesen wird. Aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen sind diese Zahlen mit Vorsicht zu interpretieren.

7.9 Entschädigung an die Entscheidungsträger in der KPG

Strategisches Organ (paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission)

Verwaltungskommission	**Entschädigung**	
	Fix	Sitzungsgelder
Schmid Martin, Dr.iur., RR, Präsident (Kt.)	CHF 5'000.–	CHF 1'250.–
Cabalzar Andreas, Vizepräsident (Kt.)	CHF 3'000.–	CHF 1'000.–
Danuser Norbert, Mitglied (Kt.)	CHF 2'500.–	CHF 1'250.–
Gartmann David, Mitglied	CHF 2'500.–	CHF 1'250.–
Gartmann Christian, Mitglied	CHF 2'500.–	CHF 1'250.–
Jäger Leonhard, Mitglied, (Kt.)	CHF 2'500.–	CHF 1'250.–
Mittner Andrea, Mitglied (Kt.)	CHF 2'500.–	CHF 1'000.–
Nigg Ernst, Mitglied	CHF 2'500.–	CHF 750.–
Ryffel Beat, Mitglied (Kt.)	CHF 2'500.–	CHF 1'250.–
Villiger Alex, Dr. oec. Mitglied	CHF 2'500.–	CHF 750.–
Sitzungsgeld pro Kommissionsmitglied und Tag		CHF 250.–

Alle mit (Kt.) bezeichneten Personen sind Mitarbeitende des Kantons. Ihre Entschädigung wird nicht ihnen persönlich, sondern dem Kanton ausbezahlt.

Operatives Organ

Alle Mitarbeitenden der KPG unterstehen integral dem Personalrecht des Kantons Graubünden. Für sie gelten dieselben Regeln für die Arbeitszeit, die Entlöhnung, die Spesen und alle anderen personalrechtlichen Bereiche wie für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde erhält den Geschäftsbericht 2010 nach Genehmigung der Jahresrechnung durch die Regierung. Aus den Vorjahren bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Keine zusätzlichen Informationen.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Abschluss des vorliegenden Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Bericht der Revisionsstelle

BDO

Tel. 071 228 62 00
Fax 071 228 62 62
www.bdo.ch

BDO AG
Vadianstrasse 59
9001 St. Gallen

Bericht der Kontrollstelle der
Kantonalen Pensionskasse Graubünden, Chur
an die Regierung des Kantons Graubünden

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Kantonalen Pensionskasse Graubünden für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Kontrollstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten sind die Direktion und die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, dem Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden (PKG) sowie den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von TCHF 18'615 und einen Deckungsgrad von 99.2% aus. Die von der Verwaltungskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- die Verwaltungskommission ihre Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Verwaltungskommission bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung von der Verwaltungskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;

BDO

- die Verwaltungskommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Die Verwaltungskommission hat uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und bei den Arbeitgebern.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 14. März 2011

BDO AG

Gianmarco Zanolari
Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Franco Poerio
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen
Jahresrechnung

Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge

Swisscanto

Kantonale Pensionskasse Graubünden

Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Berechnung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und Rentner inkl. der technischen Rückstellungen der Kantonalen Pensionskasse Graubünden (KPG) wurden uns die entsprechenden Versichertenbestände per 31.12.2010 zur Verfügung gestellt. Die Berechnungen beruhen wiederum auf den technischen Grundlagen EVK2000 und einem technischen Zinssatz von 3.5%.

Die wichtigsten Kennzahlen per 31. Dezember 2010 lauten:

Vorsorgevermögen	CHF	2'179'436'716
Total Vorsorgekapitalien	CHF	2'197'059'564
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2		99.20 %

Aufgrund der vorgängigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- Der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 beträgt per 31.12.2010 99.20%, sodass eine minimale Unterdeckung vorliegt:
- Alle technischen Rückstellungen sind entsprechend dem verabschiedeten bzw. teilrevidierten Reglement zur Bildung von Rückstellungen per 31.12.2010 berechnet worden und mit den Sollbeträgen in der Bilanz ausgewiesen;
- Die weitere Erholung an den Finanzmärkten im Jahr 2010 ermöglichte es der KPG, den Deckungsgrad um gut 1 3%-Punkte zu verbessern. Nach wie vor können keine Wertschwankungsreserven ausgewiesen werden, weshalb diese in den nächsten Jahren wieder aufzubauen sind:
- Die Überprüfung der finanziellen Situation zeigt, dass die strukturelle Risikofähigkeit der KPG gegeben ist und die reglementarischen Leistungen durch die Beiträge finanziert sind:
- Die Liquidität zur Erbringung der laufenden Verpflichtungen ist vorhanden. Alle reglementarischen Leistungen können bei Fälligkeit erbracht werden, ausser bei einer Teil- oder Gesamtliquidation.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen der KPG über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2010 bekannten gesetzlichen Bestimmungen.

Swisscanto Vorsorge AG

Othmar Simeon
Eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexperte

Nadja Paulon
Eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexpertin

Zürich, den 9. Februar 2011

Abkürzungen

BKV	Bündner Kantonspolizei Verband
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BVV2	Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
DFG	Departement für Finanzen und Gemeinden
FZG	Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
GKB	Graubündner Kantonalbank
LEGR	Lehrpersonen Graubünden
LV	Liegenschaftsverwaltung
PKG	Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden
Swiss GAAP FER	Regelwerk «Swiss GAAP FER» Fachempfehlungen zur Rechnungslegung
VBS	Verband des Bündner Staatspersonals
vpod grischun	Verband Personal öffentlicher Dienste Graubünden
VV	Vermögensverwaltung
WEF	Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge
WSR	Wertschwankungsreserve